

Fisher's 100%-Money

Darstellung und Diskussion des
100% Mindestreserve Ansatzes

Christoph Freydorf

2011

Aufbau Vortrag

1. Fishers 100%-Geld
2. Kritische Diskussion
3. Verwandte Ansätze

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Historischer Hintergrund:

- Finanz- und Wirtschaftskrise 1929 in den USA
- Prof. Irving Fisher (1867–1947)
 - Damals bereits älterer, geachteter Ökonom
 - bis dahin eher Finanzmarkt-Optimist mit Kaufempfehlungen
 - dadurch starker Reputationsverlust in Krise
 - Reaktion mit Reformvorschlag (1935)

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Fishers Beobachtungen während der Krise:

- 1) Problem: **Bankruns** möglich, da Geschäftsbanken die Girokonten-Guthaben ihrer Kunden im Notfall nicht in Bar ausbezahlen können
- 2) Problem: In Krise weniger Kreditvergabe der Geschäftsbanken an Unternehmen. Zudem sinkt Verschuldungs-Willigkeit und -Fähigkeit der Unternehmen. Dadurch verringert sich die umlaufende Geldmenge (**Deflation**), was die Krise zusätzlich verschärft.

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Fishers Ursachen-Analyse (Problem 1):

„Im derzeitigen System, das auch als ein 10%-System bezeichnet werden könnte, wird Bargeld nicht einmal, sondern immer und immer wieder ausgeliehen.“ (S.30)

„Als Deckung für die 1926 vorhandenen 22 Milliarden bargeldlos per Scheck verfügbaren Guthaben verfügten die Banken über nur 3 Milliarden echtes Bargeld [...] Wenn aber alle Kontoinhaber gleichzeitig Bargeld verlangt hätten, hätten die Banken auch bei Verkauf ihres sonstigen Vermögens nicht genug Bargeld gehabt. Denn im gesamten Land stand nicht genug Bargeld zur Verfügung, um die gesamten 22 Milliarden auszusahlen.“ (S.12)

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Fishers Ursachen-Analyse (Problem 2):

„So hängen unsre Umlaufmittel heute von der Gnade der Kredittransaktionen der Banken ab. Und deshalb sind unsere unzähligen „Geschäftsbanken“ in Wahrheit unzählige private „Gelddruckereien“. Die Verwirrung wird durch die Tatsache ausgelöst, dass die Banken kein Geld ausleihen, sondern nur versprechen, Geld auf Verlangen zu liefern – ein Geld, das sie nicht haben. Die Banken können auf ihren mageren Barreserven eine auf dem Kopf stehende Pyramide von „Krediten“ aufbauen, also „Scheckbuchgeld“ schöpfen, dessen Volumen auf diese Weise aufgebläht oder verkleinert werden kann.“ (S.13)

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Fishers Ursachen-Analyse (Problem 2):

„Die Situation während mehrerer Jahre [der Krise] war, dass alle auf jemand anderen gewartet haben, der sich bei den Banken verschuldet, damit das Publikum mit den Umlaufmitteln versorgt wird, die wir alle brauchen.

Diese ungünstige Situation wird immer wieder entstehen, so lange wir ein System haben, bei der unsere Umlaufmittel ein Nebenprodukt von privater Verschuldung sind. -->

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Fishers Ursachen-Analyse (Problem 2):

--> Wenn niemand sich verschulden will, ist das genau der Zeitpunkt, zu dem wir am dringendsten Geld brauchen und deshalb am sehnsüchtigsten hoffen, dass sich jemand freundlicherweise für uns in Schulden stürzt. Nur wenige machen das, trotz aller offiziellen Aufforderungen und Überredungsversuche und trotz der niedrigen Zinsen.

Man kann ein Pferd zum Wasser führen, aber nicht zum Trinken zwingen.“ (S.73)

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Fishers Ursachen-Analyse (Problem 2):

„Manche erwarten, dass zuerst die Wirtschaft expandiert und dann das Geld. Aber in einer Depression braucht die Wirtschaft Geld, um damit zu expandieren. Das kann sie in unserem derzeitigen System nur mit Verschuldung, die in einer solchen Situation nur wenige Geschäftsleute riskieren. [...] Die Regierung kann versuchen, durch eigene Verschuldung einen Weg aus dieser Sackgasse zu ebnet.“(S.115)

„Eine solche Verkoppelung ist unlogisch. Die Regierung sollte ihre Schulden bezahlen können, ohne dass sie die nationale Banknoten-Währung ruinös kontrahiert.“ (S. 114)

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Fishers Lösungsvorschlag (für Problem 1):

„Die Regierung muss mittels einer speziell dafür gegründeten „Währungskommission“ dafür sorgen, dass jede kommerzielle Bank so viele ihrer Vermögenswerte in Bargeld umtauscht, bis die Barreserve jeder dieser Banken 100% der bargeldlos per Scheck verfügbaren Sichtguthaben auf Bankkonten erreicht. (S.14)

„[...] wäre die Bank dazu verpflichtet, dauerhaft eine Barreserve von 100% für die Sichtguthaben ihrer Kunden zu halten. (S.15)

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Von Fisher erhoffte Wirkung:

*„Dann stünde hinter dem gesamten
„Scheckbuchgeld“ echtes Brieftaschengeld.“ (S.14)*

*„Die Sichtguthaben wären wirkliche Guthaben, die
aus Bargeld bestehen, das die Bank im Auftrag der
Kontoinhaber verwaltet.“ (S.15)*

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Fishers Lösungsvorschlag (für Problem 2):

„So würde [die Menge des] neu geschöpften Gelds durch das Erfordernis der 100% - Reserve strikt festgelegt.“ (S.15)

„Das Verfahren, durch das Banken-Sichtguthaben mit einer 100%-Barreserve gedeckt werden, könnte und sollte wie schon gesagt darauf basieren, dass Staatsanleihen gekauft werden. [...]

Durch den Erhalt [...] hätte die Währungskommission einen Bestand an einfach verkäuflichen Vermögenstiteln, die sie im Fall einer drohenden Inflation verkaufen könnte. (S.133)

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Von Fisher erhoffte Wirkung:

„Wenn die Regierung (vertreten durch ihre Währungskommission) ihre eigenen Staatsanleihen besitzt, reduziert sie damit ihre eigene Verschuldung. [...]

„Wenn es eines schönen Tages dann dazu kommen würde, dass die Staatsschuld zurückgezahlt wäre, was dann? [...] Wenn gewünscht, könnte das Geld für Steuersenkungen verwendet werden. [...] Zukünftige Überschüsse könnten auch dafür benutzt werden, eine „soziale Dividende“ auszuzahlen [...] Das Geld würde faktische vom Volk ans Volk ausgegeben werden, um die Bedürfnisse der wachsenden Wirtschaft zu erfüllen und einen Preisverfall zu verhindern [...]“ (S.134)

1. Darstellung Fishers 100%-Geld

Von Fisher erwartete Vorteile seiner Reform:

1. Keine Bankruns & Bankenzusammenbrüche mehr
2. Zu verzinsende Staatsschuld verringert sich durch Einlage der Staatsanleihen von GB bei Währungskommission
3. Vereinfachung des Geldsystems
4. Klare Eigentumsverhältnisse im Bankenwesen (Giro-Guthaben gehört Sparer, Spareinlagen temporär der Bank)
5. Große Inflationen und Deflationen würden verhindert (durch Kredite und Transaktionen würde Geld nur Besitzer, aber nicht die Menge ändern)
6. Booms und Depressionen würden abgeflacht
7. Kontrolle der Banken über Industrie würde vermindert

2. Kritische Diskussion

2. Diskussion Fishers 100%-Geld

Anmerkungen CF zu Fishers Ursachen-Analyse:

- Fishers interessante und wegweisende Analyse bezieht sich auf einige verschiedene Faktoren, Zusammenhänge und Problemkomplexe
- Die Kritik ist jedoch teilweise nicht ausreichend differenziert, sodass es schwer fällt, den tatsächlichen Anteil der einzelnen Variablen am kritisierten Effekt zu evaluieren
- Im Folgenden einige exemplarische Erläuterungen, die ich zur Diskussion stellen möchte:

2. Diskussion Fishers 100%-Geld

Erläuterungen CF zu Fishers Ursachen-Analyse:

- „Geldschöpfungs-Multiplikator“: Durch Kreislauf (Einlage, Verleih, Wiedereinlage, etc.) eines umlaufenden fixen Betrages an Bargeld kann ein mehrfaches an Vermögen und Schulden aufgetürmt werden
- Einschränkung dieses Multiplikator-Effektes durch „Mindestreserve-Pflicht“: Eine staatliche Vorgabe, welchen Prozentsatz des Giralgeldes die Bank in Zentralbank-Geld vorhalten muss („Fraktionales Reservesystem“)

2. Diskussion Fishers 100%-Geld

Erläuterungen CF zu Fishers Ursachen-Analyse:

- „Fristentransformations-Problem“:
Geschäftsbanken verfügen nur über kurzfristige Spar-Einlagen, verleihen aber langfristig Kredite. Sie sind also auf ständige Wiedereinlagen angewiesen (= Risiko)
- Zudem verleihen Geschäftsbanken auch den großen Anteil der Girokonten-Guthaben, den die Kunden (in normalen Zeiten) erfahrungsgemäß nicht in Bargeld ausgezahlt haben möchten (= Risiko)

2. Diskussion Fishers 100%-Geld

Erläuterungen CF zu Fishers Ursachen-Analyse:

- Exogenes Geldmengen-Limit: Zentralbank legt stets fest, wie viel Geld sie maximal und zu welchem Preis zu verleihen bereit ist
- Endogenes Geldmengen-Limit: Wird Geld von der Zentralbank (fast) ausschließlich über Kreditnehmer in Umlauf gebracht, wird die in Umlauf gebrachte Menge Zentralbankgeld jedoch auch von Verschuldungs-Wille und Kreditwürdigkeit der Akteure (Haushalte, Unternehmen, Staat) begrenzt

2. Diskussion Fishers 100%-Geld

Erläuterungen CF zu Fishers Ursachen-Analyse:

- Zwischen beiden Parteien (Zentralbanken und Wirtschaftsakteuren) vermitteln Geschäftsbanken.
- Das heißt, dass Geschäftsbanken:
 - (1) die Signale beider Seiten bei der Übermittlung verändern können
 - (2) durch die Schaffung von Giralgeld in ihren Büchern das exogene Geldmengen-Limit der Zentralbank überschreiten können

3. Verwandte Ansätze

3. Verwandte Ansätze

- Vorläufer: Henry C. Simons et al (Anfang 1930 Jahre)
- Parallel: Chicagogruppe (100% Banking, 1930 Jahre):
 - Kritik an illegitimen Margenextragewinne (da keine Refinanzierungszinsen)
 - Zuführungsregel: Potentialwachstum
- Weiterentwicklungen:
 - 1) Joseph Huber (Vollgeld, 1998)
 - Über Deckung der Buchgeldkonten hinaus werden diese von Zentralbank kontrolliert und damit gesetzliches Zahlungsmittel
 - Betonung, dass der Zentralbank (bzw. dem Staat) der

3. Verwandte Ansätze

- Weiterentwicklungen:

2) Verschiedene Initiativen zur Thematik (teils variierende Modelle), u.a.:

- American Monetary Institute (1996)
- Monetative (2009)
- Limited Purpose Banking (2010)
- Positive Money (2010)

